**Zeitschrift:** Heimatkunde Wiggertal
**Herausgeber:** Heimatvereinigung Wiggertal
**Band:** 47 (1989)

**Artikel:** Johanniterkommende Reiden
**Autor:** Brunner, Karl
**Vorwort:** Geleitwort
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-718296

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 21.06.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Geleitwort

*Karl Brunner*

Mit der Einsegnung der Johanniterkommende am 8. September 1989 wird ein Schlussstrich gezogen unter die Überlegungen, Beratungen, Planungen, Arbeiten, Gefahren, Entdeckungen, Freuden und Sorgen, welche die Wiederinstandstellung des markanten Gebäudes über dem Dorf Reiden mit sich brachte. Die Einsegnung ist aber nicht nur Schlussstrich, sie ist auch Anfang und Ausblick in die Zukunft.

Der Mensch ist segensbedürftig. Er verlangt nach Heil, Schutz, Glück und Erfüllung des Lebens. Darum sprechen sich Menschen gegenseitig Segen zu: Sie wünschen sich Gutes. Vor allem erhoffen und erbitten sie Segen von Gott; denn er ist die Quelle alles Guten und allen Segens (Gen 1, 22–28). So gehört das Segnen zu den Urgesten des Menschen und ist in allen Religionen anzutreffen.

Die Bibel verwendet für das Segnen das Wort *berek,* das eine wechselseitige Bedeutung hat. Wird *berek* für das Wirken Gottes gebraucht, bedeutet es *segnen, Heil spenden,* wird es für das Tun des Menschen gebraucht, bedeutet es *lobpreisen.* Das Heilspenden Gottes hat demnach sein Ziel erst erreicht, wenn der Mensch auf diesen Segen im Lobpreis Gottes antwortet. Und dieser Lobpreis bewirkt wiederum Segen. In diesem Sinn sagt Augustinus: «Wir wachsen, wenn uns Gott segnet, und wir wachsen, wenn wir Gott preisen. Beides ist gut für uns. Das erste ist, dass Gott uns segnet. Und weil er uns segnet, können wir ihn preisen.» (Enarr. in Ps 66)

Wenn die Kommende in Zukunft der Pfarrei, der Gemeinde, den Vereinen, Gruppen, Familien und einzelnen für gesellige, bildende, künstlerische, glaubensvertiefende Anlässe zu Verfügung steht, wird die Erfüllung des Lebens und das Glück der Menschen gefördert und dadurch das Lobpreisen Gottes vermehrt.

Ich wünsche, dass von dieser Begegnungsstätte Heil und Schutz auf unser Volk kommt. In der heutigen industrialisierten, wissenschaftlich und technisch rationalen und durchorganisierten Welt sind Begegnungen wichtiger denn je. Sie sind Zeichen der Zusammengehörigkeit, Verbundenheit und festlichen Freude. Wenn sie fehlen,

Die restaurierte Johanniterkommende von Osten her. Links das ehemalige Pfisterhus, heute Pfarrhaus.

verarmt das menschliche Leben. Schon zur Zeit der Johanniter kamen hier Menschen von überall her zusammen, fanden Aufnahme, Stärkung und Hoffnung für ihre Zukunft.

Dank und Anerkennung gebührt daher allen, die in irgendeiner Weise etwas zum Gelingen der Wiederinstandsetzung der Kommende beigetragen haben und zu ihrer Erhaltung auch weiterhin beitragen werden.